

# Handicaprennen sind umstritten

**Ostschweizer Sieg am Radsporttag Bern-West: Der St.Galler Martin Kohler liess die gesamte Konkurrenz hinter sich. Elitefahrer und Junioren sind über den Modus der Handicaprennen allerdings nicht einer Meinung.**

«Ich bin kein Freund von Handicaprennen. Mit den technisch weniger geübten Amateuren und Junioren entstehen gefährliche Situationen.» Sieger äussern sich normalerweise nach ihrem Erfolg weniger skeptisch, aber Martin Kohler mochte seine Vorbehalte nicht ablegen. Die Formel der für Elite, Amateure und Junioren offenen Rennen sieht vor, dass von einer Kategorie zur andern mit einem Zeit handicap von 1,5 Sekunden pro Kilometer gestartet wird.

Bei dem vom Radrennclub Bern seit 2002 durchgeführten Radsporttag mit Start und Ziel in Oberbottigen hatte dies zur Folge, dass die Junioren 3:58 vor den Amateuren und sogar 7:56 vor den Elitefahrern das 119 km lange Pensum in Angriff nehmen konnten. Dem 22-jährigen Gewinner aus dem St. Galler Oberland sind «normale» Strassenrennen lieber: «Handicaprennen werden komplett anders gefahren. Damit die Junioren eingeholt werden können, ist vom Start weg ein hohes Tempo erforderlich – und hat man aufgeschlossen, wird es gefährlich. Die Fahrerfelder vereinigen sich zu grossen Pulks. Viele Amateure und Junioren sind technisch noch nicht perfekt und fahren dann meistens am oder sogar über ihrem Limit.»

## Lehrgeld für Junioren

Positiv beurteilt dagegen Junioren-Schweizermeister Christian Schneeberger diese Art Rennen. Der 18-jährige Wichtracher war schliesslich als Zehnter der bes-

te der sechs Junioren, welche nur von neun Elitefahrern, aber nicht vom Feld, eingeholt wurden: «Für mich ist der Vergleich mit den älteren Kollegen sehr wertvoll, weil man lernt, sein Leistungsvermögen einzuschätzen. Es liegt auf der Hand, dass anders gefahren wird, von Anfang an gleichmässig und schnell.» Das hatte zur Folge, dass sich in der zweiten der sieben Runden ein Sextett aus dem Juniorenfeld verabschiedete. Nach 75 km übernahmen dann die neun Erstklassierten zusammen mit der kleinen Vorhut der Junioren das Kommando.

## Nichts Neues im Westen

Der Ausgang des Rennens war mit dem Vorjahr deckungsgleich: Wie 2006 wurde der Vorjahresgewinner (Christian Heule) Zweiter und erneut belegten zwei Fahrer von Bürgis Cycling Team die ersten Plätze. Heule machte auf dem letzten Kilometer Tempo und erreichte die kurze Zielgerade mit Kohler am Hinterrad als Erster. Kohlers dritter Saisonsieg stand erst nach Konsultation des Zielfilms fest.

Unüblich war der Ausgang des Frauenrennens, denn erstmals fuhr eine Juniorin um den Sieg. Fabienne Sommer, vierfache Schweizermeisterin im Zeitfahren und Strassenrennen, entwickelt sich zur Überfliegerin. Als einzige Juniorin erreichte sie das Ziel mit der Spitzengruppe. Wegen der bescheidenen Anzahl Nachwuchsfahrerinnen sind Handicaprennen im Frauenradsport üblicher als bei den Männern. Siegerin Caroline Steffen war erstaunt, dass Fabienne Sommer bis zum Schluss mithalten konnte, findet sich aber mit dieser Formel gut ab: «Alle Elite-Teams wissen, dass nur mit gemeinsamer Führungsarbeit ein Erfolg möglich ist und die Rennen sind für Zuschauer sicher interessanter.»

WALTER LEIBUNDGUT

Resultate Seite 20



Ulrich Kocher

Christian Schneeberger belegte am Radsporttag Bern-West den zehnten Platz. In Handicaprennen kann er profitieren.